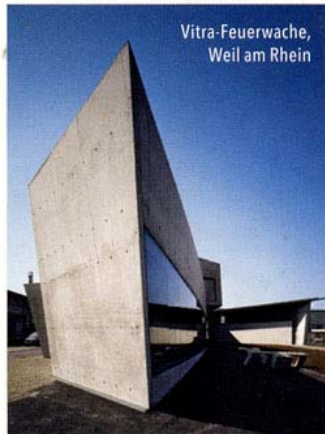


Schwerkraft – nein danke! Eine Dokumentation des revolutionären Werks der Architektin **Zaha Hadid**

Als sie 2004 den Pritzker-Preis erhielt, hatte sie gerade einmal fünf Bauwerke errichtet. Der neu erschienene Band „Hadid. Complete Works 1979–2009“ aus dem Taschen Verlag versammelt jetzt Abbildungen, Pläne und Beschreibungen von insgesamt 51 schon gebauten oder sich im Bau befindlichen Zaha-Hadid-Gebäuden.

Zwischen Baku und Seoul, Mailand und Cincinnati, Moskau und Abu Dhabi liegen ihre Kunstmuseen und Wolkenkratzer. Ein Bahnhof ist unter den Werken, ein Opernhaus, eine Seilbahn, eine Skischanze, eine Straßenbahnhaltestelle, ein Gerichtshaus, eine Brücke, eine Feuerwache, eine Privatresidenz und



Vitra-Feuerwache,
Weil am Rhein

auch ein Schwimmstadion. In Istanbul hat sie sogar damit begonnen, ein ganzes Stadtviertel umzubauen – alles Projekte, die der Band mit Fotos, Computerbildern, Skizzen, prägnanten Kurzbeschreibungen und einem einführenden Essay von Herausgeber Philip Jodidio dokumentiert.

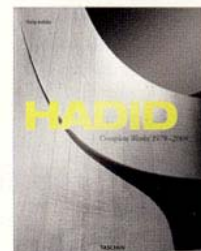
Blättert man durch das gut fünf Kilogramm schwere Verzeichnis, wird deutlich, dass es sich bei Zaha Hadids Arbeit nicht mehr nur um ein architektonisches Werk handelt, sondern um eine Revolution. Das Primat des rechten Winkels haben viele Architekten hinterfragt. Aber keiner hat geschwungene, gleitende und die Schwerkraft in die

Skulpturalformen so überzeugend in tektonische Betonflüsse übersetzt. Hadid zeichnete bereits vor 30 Jahren wie ein Computer – als die das selbst noch gar nicht konnten.

Seitdem hat sie nichts weniger vollbracht als die Architekturmoderne auf die Psychiatercouch zu legen und deren geheime Träume herauszukitzeln: die spielerische Ausweitung des Innenraums, den Tanz sinusförmiger Wellen. Die radikale Theorie, die sie an Universitäten wie Harvard, Columbia und Yale unterrichtete, galt vor den rasanten technologischen Umwälzungen in der Architektur der vergangenen zehn Jahre als unbaubar. Heute überführt die Architektin sie mühelos in Realität. Die Zukunft ist gelandet, mit einer ganzen

Flotte schöner, futuristischer Raumschiffe.

Daniel Schreiber



Philip Jodidio: „Hadid. Complete Works 1979–2009“. Taschen Verlag, 600 Seiten, 100 Euro